

t:
geschrieben
sehen, können
ten.

157
21. Juni 1941.

die vielfach sogar noch wichtiger werden als die Stecker-Fest

Schiff
POSTSCHLISSFACH 193

Herrn Dr. G. Roethe

z.Zt. im Felde.

Lieber Herr Roethe!

Beiliegend Ihre Korrektur. Da Sie dort, wie Sie schreiben, durch ständige „Befehle und Gerüchte“ in Atem gehalten werden - die Befehle kenne ich zwar nicht, aber die Gerüchte kann ich mir denken - ,schicke ich Ihnen das Manuskript lieber nicht, sondern habe es bereits selbst mit der Korrektur verglichen. Sie bekommen also ein schon korrigiertes Exemplar und brauchen, wenn Sie nichts mehr korrigiert zu sehen wünschen, nur per Postkarte Bescheid zu geben. Auch wenn Sie gar keine Nachricht geben, wird das Schicksal Ihres Beitrages seinen Lauf nehmen. Im übrigen wünsche ich Ihnen alles Gute im Hinblick auf etwaige künftige Ereignisse

verschiedenen versuche hat die Druckerei versäumt, Ihren Anweisungen entsprechend auch die Verfasserzeile einen Grad grösser zu setzen. Ich glaube allerdings, dass man darauf verzichten kann, denn der in Versalien gesetzte Verfassername würde sonst wahrscheinlich zu sehr hervortreten.

Im übrigen schreibt mir die Druckerei noch folgendes:

„Wegen der rechtzeitigen Fertigstellung der Festschrift teilen wir Ihnen mit, dass bei rechtzeitigem Eingang der noch fehlenden Manuskripte wir den Satz in Fahnen bis etwa Mitte Juli versuchen werden herzustellen. Wir bitten also bemüht zu sein, dass die fehlenden Manuskripte baldigst eintreffen, damit durch Fehlen von Manuskripten keine Verzögerung eintreten kann.“

Was nun die Akzentbuchstaben betrifft, so bitten wir höflichst, uns doch das Ihnen seinerzeit übersandte Akzentverzeichnis vom Reichsinstitut wieder zurückzusenden, damit wir Ihnen Abzüge der bei uns vorhandenen Akzentbuchstaben übersenden können und Sie dann entscheiden können, ob wir diese benutzen können und welche evtl. beschafft werden müssten